

Der Gefellschaffter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Aleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend Jungkorn · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gefellschaffter“ Nagold / Gemarkung 1627, Marktstraße 14 / Postfach Nr. 10066

Verkaufspreis: Kreispostamt Nagold Nr. 882 / In Konkreteinstellen oder bei Zwangsversteigerung wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß beifällig

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatl. RM. 1,50, durch die Post monatl. RM. 1,40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr zusätzlich 36 Pfg. Zustellgebühr, Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme best. kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die 1spaltige 1mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg., Zeit 18 Pfg. für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Verantwortlicher: Nr. 429

Druckerei: Nr. 33

„Sein Name soll unsterblich sein!“

Trauerfeier für Generalleutnant Wever — Der Führer ehrt den Toten

Berlin, 7. Juni. Im Reichsluftfahrtministerium wehen die Reichskriegsflaggen auf Halbmast. Der 6. Juni ist ein Tag der Trauer für die deutsche Luftwaffe, die große Wehrmacht und das deutsche Volk. Der Fliegerdöner hat den Generalstabchef der Luftwaffe, Generalleutnant Walter Wever, am 8. Juni in Dresden hinweggerafft. Der Führer und Reichskanzler hat deshalb folgende Verfügung erlassen:

„Der erste Generalstabchef unserer wiedererstandenen Luftwaffe, Generalleutnant Wever, ist von uns gegangen. Mitten aus rastloser Arbeit für seine Waffe ist er, besetzt von dem festen Willen, auch im kriegsfeindlichen Einsatz voranzugehen, auf dem Felde der Ehre geblieben. In dankbarer Anerkennung seiner hohen Verdienste und in dem Wunsch, seinem leuchtenden Vorbild eine bleibende Stätte in der Luftwaffe zu schaffen, befehle ich:

Das Kampfgeschwader 253 führt fortan die Bezeichnung „Kampfgeschwader General Wever“. Die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften tragen an Rock ein Erinnerungsband mit dem Namen: „Geschwader General Wever“. Nähere Bestimmungen darüber erläßt der Reichsminister der Luftfahrt. Das Geschwader wird sich dieser hohen Ehre stets würdig erweisen und eingebend sein, daß es den Namen eines Mannes trägt, der — ein ganzer Soldat, ein edler Mensch — vorbildlich war in seiner Treue für Volk und Vaterland.“

Die hohe Halle des Ehrensaales im Reichsluftfahrtministerium ist durch die verhängten Fenster in gedämpftes Licht getaucht. In der Mitte der Stirnfront breitet ein mächtiger Reichsadler seine Schwingen. Unter diesem Symbol des neuen Deutschlands steht der Sarg mit der Reichskriegsflagge bedeckt. Auf ihm liegen Degen und Stahlhelm des Verstorbenen, vor ihm, hinter leuchtend weißen Blumen das Ordenskreuz. Seit der Aufbahrung in dieser Halle haben sechs Offiziere der Reichsluftwaffe die Ehrenwache gehalten. In der letzten halben Stunde vor Beginn der Feier wurden sie von sechs Generalen der Luftwaffe abgelöst.

Am 11 Uhr wird ein mächtiger Kranz von zwei SS-Männern in die Ehrenhalle getragen. Hinter ihm folgt der Führer, geleitet von Generalfeldmarschall v. Blomberg und Generaloberst Göring. Der Führer tritt zum Sarg und grüßt den Toten mit erhöhter Rechte. Dann spricht er der Witwe des Verstorbenen sein Beileid aus und nimmt mit seiner ständigen Begleitung seinen Platz vor dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, und den Oberbefehlshabern der Wehrmachtteile, Generaloberst Göring, Generaloberst Freiherr v. Freitsch und Generaladmiral Raeder, ein.

In die atemlose Stille klingt der Trauermarsch aus Beethoven's unsterblicher Eroica. Dann nimmt der Feldbischof der Wehrmacht, D. Dohrmann, das Wort zu einer Gedankensprache. Tief erschüttert, so führte der Geistliche aus, sind wir um diesen Sarg versammelt. Einer der besten Söhne unseres Volkes ist uns durch jähren Tod entrissen. Unerlebt ist sein Verlust nicht nur für die Wehrmacht, nicht nur für die Luftwaffe, deren Generalstabchef er war, sondern auch für die gesamte Wehrmacht, ja für unser Volk und Vaterland. Ein Soldatenleben ist vollendet, das emporstieg aus dem Boden unseres alten Heeres, das sich gestaltete in der schweren Ironie des Dienstes im Krieg und Frieden, das sich bewährte in der gewaltigen Aufbauarbeit des Dritten Reiches, das jäh abbrach auf der Höhe soldatlichen Schaffens und soldatischen Leistens.

Er hat den Tod gefunden, den er im Stillen sich gewünscht hat, er ist in den Zielen der Arbeit gestorben, den schönen Soldatentod, uns aber ruft er in den kurzen Zeiten, die seinem letzten Willen entsprochen, zu: Heber Gräber vorwärts! Dann brach

Generaloberst Göring

Unschätzbar die Botschaft: Unser General Wever ist tot. Es war, als wenn ein Blick in dieses Haus geschlagen hätte. Unerwartet Gesicht tiefen Ergriffenheit und tiefen Schmerzes. Denn wir alle kannten ihn und wir alle liebten ihn. Und wir alle kannten seinen großen Wert, den er für unsere Waffe hatte. Und darum traf uns der Verlust mit seiner ganzen Wucht, mit seiner ganzen Größe bis ins Innerste.

Als damals der Führer den Befehl gab, die neue deutsche Luftwaffe auszubauen, da suchte ich nach Mitarbeitern suchen, nach Männern, die mit heisser Seele dieses große Werk aufnehmen wollten. Durch die Großzügigkeit der Armeeführung kam ich u. a. hervorragenden Offizieren auch ihm. Das Heer gab einen seiner allerbesten ab. Von Tag zu Tag im Zusammenarbeiten erkannte ich, daß ich wohl den Besten bekommen hatte. Er kam von einer anderen Seite, und doch, mit der ganzen Leidenschaft seiner Seele ging er an die neue Aufgabe. Kühn und tapfer wie er war, pflegte er nicht nur die Dinge vom Schreibtisch aus zu bearbeiten, er wollte seiner Truppe auch Vorbild sein, wollte sich nicht sagen lassen, daß er die Dinge nur in der Theorie kannte, und so lernte er, der schon im gereiften Leben stehende Mann das Fliegen. Und er wurde ein hervorragender Flieger. Was er geleistet hat, das kann man nicht in Worte fassen. Wenn aber heute die junge Luftwaffe steht, dann ist es mit dem großen Wert, sein großes Verdienst. Der Führer selbst anerkannte seine großen Verdienste dadurch, daß er ihm die höchste militärische Ehre widerfahren ließ, die überhaupt vergeben werden kann. Ein Kampfgeschwader, ein von ihm mitgeschaffener Truppenteil soll in Zukunft seinen Namen tragen. Damit soll dieser Name unsterblich sein, so wie wir zu Gott hoffen, daß unser Volk unsterblich ist und mit ihm seine Wehrmacht und mit ihr die Luftwaffe. Solange es Deutsche geben wird, werden sie bereit sein, mit der Waffe für das Vaterland einzutreten. Solange wird aber auch eine starke Luftmacht deutschen Raum beschützen müssen. Und solange dies ist, wird sein Name in einem der besten Truppenteile vereint sein.

Und er war ein leidenschaftlicher Idealist. Vielleicht wissen das nicht alle, weil er in seiner Bescheidenheit so oft zurücktrat. Ich aber kenne ihn als solchen. Ich weiß, daß seine Fortsetzungen kein waren. Ich weiß, daß er mit größter Leidenschaft an die Zukunft seines Volkes glaubte. Und das schrieb er ja auch in seinem letzten Willen nieder: „Ich habe meine Pflicht getan in heiligem Glauben an mein Vaterland und meinen Führer Adolf Hitler.“ Er war Nationalsozialist. Ist es mit ganzer Seele geworden, verstand, daß nur dadurch sein Volk wieder auferstehen durfte. Er war leidenschaftlich auch in seiner Phantasie. Er konnte sich die Möglichkeiten der kommenden Dinge ausdenken und war dadurch bereit, ihnen zu begegnen und die Dinge vorzubereiten. Er war aber auch wirklich ein herrlicher Kamerad, ein Kamerad, wie man sie selten findet.

Treu bis in den Tod

Die Luftwaffe weiß, was sie mit ihm verliert. Ich weiß, das ist schwer zu überwinden. Mit ihm und an seiner Waise denken wir aber auch in dieser Stunde des anderen Kameraden, der an seiner Seite mit in den bitteren Fliegerdöner ging. Und er wäre sicherlich der erste gewesen, der gefordert hätte, daß sein Kamerad, der Obergefreite Kraus, neben ihm steht. Er ist in die Heimat übergeführt, und unser Gedanken eilen in diesem Augenblick auch dorthin. Ein Beweis unserer herrlichen Kameradschaft, gemeinsam bis in den Tod, eng verbunden ohne Unterschied. Und er war gerade immer derjenige, der das am

allerhöchsten betonte.

Ich möchte hier aber zum letztenmal meinen heißen Dank sagen: Unvergesslich wird du der Luftwaffe bleiben, unvergesslich uns allen! Habe Dank! Und nun senkt zum letztenmal die Fahnen und du, Held, geh' ein in Walhall.

Als der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, seinem Generalstabchef und Kameraden zum letzten Male dank, erbrütet dumpfer Paukenschlag, die umflatterten Fahnen senken sich und die Trauergemeinde hebt die Rechte zum Gruß.

Aus dem Paukenschlag lösen sich die Klänge aus der Götterdämmerung. Acht Unteroffiziere der Luftwaffe heben den Sarg aus dem Vorbereich und tragen ihn, der von den Generalen der Luftwaffe eskortiert wird, aus der Halle. Unmittelbar hinter dem Sarge schreitet die Witwe, geführt vom Führer. Zu ihrer Linken folgt der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, seinem toten Generalstabchef und Kameraden. Als der Sarg die breite Freitreppe zum Vorhof heruntergetragen wird, treten die Ehrenkompanien der Wachtruppe der Luftwaffe unter Gewehr und während der Musik das Horst-Wessel-Lied spielt, erweisen sie ihrem Generalstabchef zum letztenmal die Ehrenbezeugung. Bei verhangenem Himmel tritt Walter Wever seine letzte Fahrt an.

Die 40-Stunden-Woche auf der Internationalen Arbeitskonferenz

Genf, 6. Juni.

Im Geschäftsordnungsausschuß der Internationalen Arbeitskonferenz erklärte der dänische Arbeitgebervertreter Oersted im Namen der Arbeitgebergruppe, daß diese Gruppe nach wie vor mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Umstände von der Unmöglichkeit der Einführung der 40-Stunden-Woche und von ihrer Unwirksamkeit überzeugt sei. Dazu kommt, daß eine Anzahl von Regierungen entschlossen sei, ein 40-Stunden-Abkommen, auch wenn es von der Konferenz angenommen werden sollte, nicht durchzuführen. Die Arbeitgebergruppe wisse also schon jetzt, daß die Aufstellung von Abkommen zwecklos sei und werde sich daher nicht an der Ausarbeitung von Texten beteiligen; wohl aber würden ihre Sachverständigen an den Ausschusssitzungen teilnehmen, um ihre Auffassungen und Erfahrungen zur Geltung zu bringen.

Eine abweichende Haltung nimmt nur der amerikanische Arbeitgebervertreter ein, der sich von Anfang an für den Grundgedanken der 40-Stunden-Woche ausgesprochen hat. Die Arbeitnehmergruppe hat beschlossen, auch in diesem Jahre gegen das Mandat der Österreichischen Gewerkschaftsvertreter Einspruch zu erheben.

Das neue Kabinett vor der Kammer

Leon Blum verliest die Regierungserklärung — Krach bei den Oppositionsrednern

Paris, 6. Juni. Das neue französische Kabinett gab am Samstagabend seine Regierungserklärung ab. Sie wurde von Ministerpräsident Leon Blum in der Kammer, vom stellvertretenden Ministerpräsidenten Daladier im Senat verlesen.

Nach einem Hinweis darauf, daß die neue Regierung der Ausdruck der unter dem Zeichen der Volksfront zusammengeschlossenen Mehrheit des französischen Volkes sei, ging Blum auf die Gesetze über, die in der nächsten Woche von der Kammer zu verabschieden seien. Unter diesen Gesetzen nannte er u. a. auch die Amnestie, die 40-Stundenwoche, die Verstaatlichung der Kriegswaffenherstellung, die Kollektivverträge und eine Reform der Satzungen der Bank von Frankreich. Blum erklärte weiter, daß die Regierung alle Verwaltungsweisen mit republikanischem Geist erfüllen werde und die demokratischen Einrichtungen gegen alle Angriffe schärfstens verteidigen werde. Die Regierung werde dem Land in wenigen Tagen eine erste Bilanz der Lage vorlegen.

Auf das außenpolitische Gebiet übergehend, betonte die Regierungserklärung den einmütigen Friedenswillen Frankreichs: „Es will den ungeteilten Frieden mit allen Nationen der Welt und für alle Nationen der Welt. Es identifiziert den Frieden mit der Achtung des internationalen Gesetzes und der internationalen Verträge, mit der Treue zu den übernommenen Verpflichtungen und zu dem gegebenen Wort. Die Regierung wünscht aufrichtig, daß die Organisation der kollektiven Sicherheit es gestatten möge, den hemmungslosen Rüstungswettlauf anzuhalten, in den ganz Europa sich hineingezogen sieht, und daß die Organisation der kollektiven Sicherheit zu einer internationalen Einigung über die Verdrängung, allmähliche Verminderung und tatsächliche Kontrolle der internationalen Rüstungen führen möge. Die Regierung wird diesen einheitswilligen Willen sich zur Richtschnur nehmen, der durchaus nicht ein Zeichen des Nachgebens nach der Schwäche ist. Der Friedenswille einer Nation wie Frankreich, wenn sie ihrer selbst sicher ist und wenn sie sich auf die Moral und auf die Ehre und auf die Treue zu den erprobten Freundschaften, sowie auf die Aufrichtigkeit des Aufwaches stützt, den sie an alle Völker richtet, kann laut und stolz verkündet werden.“

Abschließend erklärte Leon Blum, auf die letzten Ereignisse in Frankreich anspielend, daß es nicht gelingen werde, die neue Regierung in Verfall zu bringen. Andererseits werde jedermann verstehen, daß er keine Aufgabe nur durchführen könne, wenn die Regierung ihre Handlungsfreiheit erhält, wenn die öffentliche Sicherheit die Vorbedingungen zum Erfolg liefern und alle zusammenstehen.

Krach in der Kammer

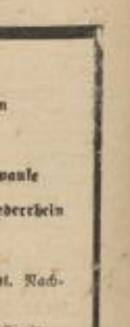
Im Anschluß an die Regierungserklärung sprachen zahlreiche Oppositionsredner. Der rechtsgerichtete Abgeordnete Laurent sagte, der Plan der Regierung Blum sei nur bis jetzt in Kapitelüberschriften bekannt. Er frage den Ministerpräsidenten, ob sich seine Meinung geändert habe, wenn er heute sage, er wolle den Frieden mit allen Völkern der Welt, während er früher einmal erklärt habe, zwei Staaten, die eine entgegengesetzte Regierungsform hätten, könnten niemals zu aufrichtiger Verständigung kommen? Dann betonte der Redner noch, daß nach seiner Meinung die Sühnemaßnahmen gegen Italien nunmehr zwecklos geworden seien. Bei der folgenden Rede des Abgeordneten Vallat kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen der Rechten und Linken. Die Kommunisten wollten nämlich werden, als der Kammerpräsident, um die Lage zu retten, die Sitzung vorübergehend unterbrach. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der Redner Vallat von Kammerpräsident Herriot zur Ordnung gerufen, weil er erklärte, es sei zum ersten Male, daß in Frankreich ein Jude Ministerpräsident geworden sei. Vallat ließ sich jedoch nicht fügen und rief in den unbeschreiblichen Lärm hinein, auch der Sekretär und der Generalsekretär des Ministerpräsidenten seien Juden. Herriot drohte darauf erneut mit der Entziehung des Wortes, wenn der Redner in diesem Sinne fortfahren würde. Vallat ging dann zu einer allgemeinen Kritik über. Regieren bedeute voraussichtlich, Blum habe jedoch zu wiederholten Malen bewiesen, daß er den Gang der Ereignisse nicht voraussehen vermöge. Noch kurz vor der Wählerregulierung Hitler's in Deutschland habe Blum behauptet, daß die deutsche Sozialdemokratie des Nationalsozialismus Herr geworden sei und dergleichen mehr. Vallat schloß mit der Bemerkung, daß er und seine Parteifreunde alles tun würden, um zu verhindern, daß



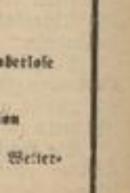
Stuttgart gegen Blum, Fieschi, Dr. Grimm (M)



am Sonntag in Han, Poerlgen, Dresse-Bräto (M)



berlein



berlose

Seiter

von namhaften ... ausgeführt wor...

er verurteilt

Die Justizpresse... durch Urteil der...

unter Besuch... waren 5 066...

letzte Opfer... der Explosion...

der Kreis... (akt.) Ein be...

der Forststraße. Dort war der 41 Jahre alte...

Schorndorf, 7. Juni. (19 Prozent Umlage) Die gestrige...

Neutlingen, 6. Juni. (Ein alter Mar... inungsfrei beilegt.)...

letzte Opfer... der Explosion...

Schwäbische Chronik

Am Ortseingang von Bönnigheim her fuhr am...

Der verheiratete 59jährige Steinmetz Franz...

dem Landwirt Anton Walzel von Gär... CA. Biberach...

In Heilbronn feierte am Samstag der Ge... lagschaftsangehörige...

Auf der Engbrücke in Engweihingen er... eignete sich am...

In Schramberg konnte am Samstag wie... detum ein Werk...

Der älteste Einwohner der Gemeinde Biele... bach, CA. Gerabronn...

In Kleinengingen, CA. Neutlingen, er... mity am letzten...

Aus Stadt und Land

Magd, den 8. Juni 1936

Führerworte:

Heute ist die bewusste Entwicklung guter...

Wochenrückschau

„Finglinge ist vorüber, wir sind in den Rosen... monat eingetreten...“

„Eine weitere Mitgliederversammlung hielt die NSRDV Ortsgruppe Magd ab...“

Reichsarbeitsgemeinschaft „Schadensverhütung“

„Wer sich in die Gefahr begibt kommt darin...“

Dieses Sprichwort sollte eigentlich aus unserer... Sprachschale verschwinden...

Die Reichsarbeitsgemeinschaft „Schadensverhütung“ hat daher der Gefahr nachdrücklich den Kampf angeblasen...

Leiter dieser Reichsarbeitsgemeinschaft ist Postinspektor R. B. M. P. Geschäftsleiter, Gerichtsschlichter Dr. Schmierer...

Das wirksame Propagandamittel zur Schadensverhütung ist die lehrreiche, gutgeleitete Monatschrift „Kampf der Gefahr“...

Mitgliederversammlung der NSRDV Ortsgruppe Magd

Ortsgruppenobmann Kamerad Benz eröffnete die Versammlung im kleinen Löwenaal...

des Weltkriegs vollbringen. Gleichheit ergab sich an der Front von selbst...

Unser Führer hat als einfacher Frontsoldat erkannt, daß ein Volk, welches Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit...

Reicher Beifall lohnte den Redner. Ortsgruppenobmann Benz dankte für die Ausführungen...

Bezirksmissionsfest in Altenfeld

Am Dreieinigkeitsfest findet alljährlich das Bezirksmissionsfest in Altenfeld statt. Das gestrige fand unter dem Leitwort: „Gebet hin und lehret alle Völker“...

Wie melde ich mich zum Frauenarbeitsdienst?

Am 1. April 1936 wurde der Frauenarbeitsdienst in den Reichsarbeitsdienst eingegliedert...

Für eine Meldung werden folgende Papiere benötigt:

- 1. Geburtschein
2. ein handchriftlicher Lebenslauf mit Bild
3. ein Zeugniszeugnis
4. letzte polizeiliche Anmeldung
5. eine eidesstattliche Erklärung der arischen Abstammung
6. eine Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters bei Minderjährigen

Die Einstellungstermine sind die Quartalsersten. Die Dienstzeit beträgt 1/2 Jahr. Eine Aufnahme kann nicht vor dem 1. Oktober 1936 erfolgen...

Anschrift seit 1. Juni 1936: Reichsarbeitsdienst, Bezirksleitung Nr. 12 des Frauenarbeitsdienstes, Stuttgarter Str. 11, Hohenhausen-Str. 11, Telefon 71651.

Brandfall

Oberjettingen. In der Nacht von Freitag auf Samstag um 2.30 Uhr brach in einer großen Scheuer...

Schwarzes Brett

Verleumdung, Nachdruck verboten.

U. V. B. M. J. M.

H. Uba, III/126

Die Standortführer von Effringen, Mindersbach, Kofelben, Wildberg, Altenfeld, Hochdorf, Heberberg, Etmannswiler, Simmersfeld, Eberhardt und Wetz schickten mir heute Montag, den 8. Juni...

Der Sozialreferent des Unterbanco III/126:

Gruppe 19/126

Die Standortführerinnen schicken mir bis 8. 6. die Monatsbeiträge...

Die Gruppenführerin.

Birkenfeld CA. Reuenburg, 6. Juni. (Neue Bande zur Heimat wurden geknüpft.) Die Gemeindeverwaltung Birkenfeld hat in letzter Zeit in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Auslandsinstitut durch Ueberführung von Heimatbildern die Fühlung mit den im Ausland lebenden Birkenfeldern aufgenommen...

Letzte Nachrichten

Deutschland Sieger im Preis der Nationen - Warschau. Das Internationale Warschauer Reiterturnier erreichte am Sonntag mit der Entscheidung im Preis der Nationen seinen Höhepunkt...

Troß des Regens hatten sich etwa 10 000 Menschen eingefunden, darunter auch Staatspräsident Mosicki, der nach Beendigung des großen Länderwettbewerbes die Reiter beglückwünschte...

Deutschland 16 Fehler, Rumänien 18 Fehler, Polen 20 Fehler, Frankreich 24 Fehler, Vettland 48 Fehler.

Unter den Klängen der deutschen Nationalhymnen hieß die Halankreuzflanke am Siegesmast empor und christlicher Beifall belohnte die deutschen Reiteroffiziere.

Hochwasser in Bayern München. Die starken Regengüsse in der Nacht zum Sonntag haben in großen Teilen Bayerns Hochwasser und Ueberflutungen verursacht...

Vandervelde beauftragt

Brüssel, 6. Juni. Der Sozialistenführer Vandervelde wurde am Samstagvormittag nochmals vom belgischen König empfangen. Nach etwa halbstündiger Unterredung verließ Vandervelde das Schloß und gab den wartenden Journalisten die Erklärung ab...

Abends als Letztes Chlorodont -dann erst ins Bett!

Tagesquerschnitt durchs Reich

Schulchnigg auf der Rückreise
Die italienische Presse meldet, daß Dr. Schulchnigg am Samstagvormittag von Venedig nach Wien zurückgekehrt sei. Ueber die Aussprache mit Mussolini wissen die Blätter jedoch nichts Genaueres zu berichten.

Dr. Sahn überreicht sein Beglaubigungsschreiben
Aus Oslo wird gemeldet, daß der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des deutschen Reiches, Dr. Sahn, am Samstagvormittag dem König von Norwegen sein Beglaubigungsschreiben überreicht habe.

Ein italienisches Dementi
Die Berliner italienische Botschaft weist darauf hin, daß die Nachrichten über angebliche Truppenbewegungen an der Brenner-Grenze frei erfunden seien und jeder Unterlage entbehren.

Ungarischer Besuch in Bukarest
Prinzregent Paul und Präsident Benesch sind am Samstag nach ihrem Eintreffen in Bukarest von König Carol empfangen worden. Neben Empfängen fand in Ehren der Gäste auch eine Truppenparade statt. Interessant ist, daß für den Besuch der Besucher außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen ergriffen wurden.

Von Ribbentrop wieder in Berlin
Botschafter von Ribbentrop traf am Sonnabendnachmittag von einem privaten Aufenthalt in England kommend, wieder auf dem Berliner Flughafen ein.

150 Jahre Reichskriegerbund
Der Reichskriegerbund (Kriegerbund) hielt am Sonntag in der kleinen pommerischen Stadt Wangerin, der Gründungstadt des Bundes, seine 150-Jahresfeier ab. Bundesführer SS-Oberführer Oberst a. D. Reinhard überreichte nach einer Ansprache der Wangeriner Stammlinienabteilung, die den Namen „Generalstabsmarschall von Hindenburg“ trägt, ein originalgetreue Nachbildung jener frederizianischen Regimentsfahne und ersten Fahne des Bundes, die 1786 den Gründern dieser Kameradschaft vom Regiment Brünna zu neuen Händen übergeben wurde. Die Originalfahne selbst hat in der Ruhmeshalle des Kriegerbundes ihren Platz gefunden.

Blitz schlägt in Arbeitergruppe
Auf der Höhe schlug der Blitz in eine Arbeitergruppe, die am Steinberg bei Bischofsheim mit dem Behauen von Plastersteinen beschäftigt war; der lebige 29-jährige Lorenz Binden wurde auf der Stelle getötet, drei andere Arbeiter schwer verletzt.

Dr. Schuermann legt seine Ämter nieder
Rechtsanwalt Dr. Fritz Schuermann ist als Generaldirektor der Filmkreditbank GmbH, ausgeschieden und hat sein Amt als Präsident der Internationalen Filmkammer niedergelegt, da er sich wieder in vollem Umfang seiner Anwaltsstätigkeit widmen will.

Verfahren gegen „Unbekannt“

Wegen Verbreitung unwahrer Nachrichten hat der französische Finanzminister die Einleitung eines Verfahrens gegen „Unbekannt“ veranlaßt. Es soll sich gegen eine private Rundfunkgesellschaft richten, die am Samstag früh bekannt gab, daß sich unter dem Personal der Großbank Credit Foncier eine starke Streikbewegung bemerkbar mache und daß mit der Schalterablieferung für Montag gerechnet werden müsse.

Im Ballon über den Südatlantik

Dem Vertreter einer Hamburger Zeitung gegenüber hat sich der Hamburger Freiballonführer Dr. Zinner über den wohl allzu wagemutigen Plan ausgesprochen, den Atlantischen Ozean im Süden zwischen Afrika und Südamerika im einstufigen, 5000 Kubikmeter fassenden Angelflößen zu überqueren. Er will dabei den günstigen Nord-Ost-Passat ausnützen, der den Ballon in fünf bis acht Tagen über den Südatlantik tragen könne. Dieser Wind mache es erforderlich, die 6000 Kilometer lange Strecke zwischen Capablanca und dem Mündungsgebiet des Amazonas zu benutzen.

Wirtschaftssitzung des deutschen Rundfunks

Im großen Sitzungssaal des Reichsenders Köln fand am Freitag die Arbeitsstagung der Intendanten und kaufmännischen Leiter des deutschen Rundfunks statt. Zur Verhandlung standen wirtschaftliche Fragen des deutschen Rundfunks.

Reichs-Tuberkulose-Hilfswerk der NSD.

Im Rahmen der Reichs-Tuberkulose-Tagung in Wernemünde vom 3. bis 6. Juni fand eine Sonderstagung des Tuberkulose-Hilfswerks der NSD statt. Der Leiter des Reichs-Amtes für Volksgesundheit, Dr. Walter, stellte dabei als Ziel der Arbeit von Partei und Staat heraus, alle Maßnahmen der Tuberkulose-Bekämpfung auf gesundheitlichem und fürsorgerischem Gebiet zusammenzufassen.

Goethe-Gesellschaft tagte in Weimar

Die Goethe-Gesellschaft trat am Samstag in Weimar zu ihrer 51. Hauptversammlung zusammen. Eine Mitgliederversammlung leitete die Tagung ein. Der Präsident der Gesellschaft, Prof. Dr. Petersen-Berlin, konnte eine Reihe von Behördenvertretern und Vertretern der Reichsstelle zur Förderung des Deutschen Schrifttums sowie Mitglieder der Gesellschaft aus Danzig und Nordamerika willkommen heißen.

Interessant ist ...

... daß im Zusammenhang mit dem Rattowitzer Hochverratsprozeß zahlreiche in Ostoberschlesien erscheinende Morgenblätter von der polnischen Polizei in Rattowitz beschlagnahmt wurden. Der Grund dafür waren die Berichte über die Freitagverhandlung im Rattowitzer Hochverratsprozeß.

... daß der französische Justizminister gegen die Zeitung „Action française“ wegen Verbreitung falscher Nachrichten ein Verfahren eingeleitet hat. Das Blatt hatte behauptet, der Streik in Paris dehne sich auch auf die öffentlichen Verkehrsmittel aus.

... daß dem Fürster von St. Rochus in Wien, Leopold Schmidt, vom erzbischöflichen Ordinariat ein Redeverbot auferlegt wurde. Der Fürster hatte das „fürchtbare Verbrechen“ begangen, auf der Kanzel zu betonen, Oesterreich sei ein deutsches Land.

... daß das Journal meldet, der französische Vorkämpfer in Berlin, Francois Boncet, reise nach Paris, um mit der neuen Regierung Fühlung zu nehmen.

Handel und Verkehr

Erstmals wieder Dividende bei Daimler-Benz AG, Stuttgart-Berlin

Nach dem Geschäftsbericht der Daimler-Benz AG, war die Gesellschaft im Jahre 1935 an der Abschließung in der Kraftfahrzeug- und Motorenindustrie in vollem Ausmaß beteiligt. Der Gesamtumsatz erhöhte sich auf rund 226 Millionen Reichsmark. Die Umsatzerlöse ermöglichten auch im Berichtsjahr wieder, die Zahl der Beschäftigtenmitglieder zu vermindern. Auf das soziale Wohl der Gesellschaft war die Gesellschaft weiterhin bedacht. Die Aufwendungen auf dem Gebiet der Heranbildung des Nachwuchses betrugen im Jahre 1935 rund 450 000 Mark. Für soziale Zwecke wurden im letzten Jahr insgesamt aufgewendet rund 1 400 000 Reichsmark. Die Bilanz schließt einschließlich des Gewinnvortrages von 1934 mit einem Ueberschuß von 4 109 339 RM. Davon sollen nach Errichtung der Unterhaltungsabteilung verteilt werden 4 Prozent Dividende auf die Vorkzugsaktien, 5 Prozent auf die Stammaktien, 3,5 Prozent auf die Genossenschaftlichen Beträge sollen zur Tilgung von Genossenschaftsverbindlichkeiten verwendet werden, außerdem ein Betrag von 833 000 zur Abschreibung des Postens „Aufgeld auf 6 Prozent Teilschuldverreibungen von 1927“, 378 758 RM. sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Gesamtbezug des Vorstandes belaufen sich auf 365 105, die des Aufsichtsrates auf 40 022 RM.

Starker Rückgang der tschechischen Jucker-ausfuhr. In den acht Monaten der tschechischen Juckerampagne wurden 1 092 246 Dg. Jucker ausgeführt gegenüber 1 550 886 Dg. im Vorjahr.

Württ. Metallwarenabrit Heisingen-Steige

Nach dem Geschäftsbericht der WMJ, hat die im vorigen Jahr bereits festgestellte Geschäftslage im Inland weiterhin angehalten. Im Auslandsgeschäft konnte eine leichte Umsatzerhöhung erzielt werden. Die freiwilligen Leistungen für die Gesellschaft beliefen sich auf insgesamt RM. 363 000. 704 Arbeiter und Angestellte konnten neu eingestellt werden. Es ist beabsichtigt, einen Unterhaltungsabteilung mit einer einmaligen Anwendung von RM. 500 000 neu zu bilden. Der Umsatz im laufenden Jahr ist etwas höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der einschließlich des Gewinnvortrages von 1934 erzielte Reingewinn von 1 931 107 RM. soll verwendet werden wie folgt: Rückweisung an den neu zu errichtenden Unterhaltungsabteilung RM. 500 000, außerordentliche Auswendungen an Arbeiter und Angestellte RM. 270 000, Unterhaltungen für Annalen, Arbeiter und Angestellte RM. 130 000, Entnahmen des Aufsichtsrates RM. 94 440, 8 Prozent Dividende gleich RM. 900 000 an 667 RM. sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Veitheimer Kirchenmarkt vom 7. Juni. Zufuhr 85 Ztr., verkauft 82 Ztr. Preis 22 bis 40 Pfg. das Kilogramm, kleine Posten sehr gute Qualität 45-50 Pfg. das Kilogramm, Markt lebhaft.

Die Großhandelskennziffern im Mai

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 5. Juni auf 104,0 (1913 gleich 100); sie hat sich gegenüber der Vorwoche (103,8) um 0,2 v. H. erhöht. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 105,8 (plus 0,4), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 93,2 (plus 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 120,6 (unverändert). Für den Monatsdurchschnitt Mai lautet die Großhandelskennziffer 103,8 (plus 0,1 v. H.). Hauptgruppen: Agrarstoffe 105,3 (plus 0,3 v. H.), Rohstoffe 93,2 (minus 0,3 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 93,2 (plus 0,2 v. H.) und industrielle Fertigwaren 120,6 (plus 0,2 v. H.).

Stuttgarter Wochenmarktpreise v. 6. Juni. Großverkauf: Tafeläpfel 20-30, Kochäpfel 10-16, Erdbeeren (Gartenprestlinge) 50-65, Monatserdbeeren 100-120, Stachelbeeren (unreife) 20; Kirschen, süße, 30-40; Kartoffeln 4,5-6, Buschbohnen, breite 8; Procekerbohnen 30-35; Wirsing 10-12; Schwemmer Spargeln 25-30; Spinat (Hirsiger gepulvt) 10-12; Rhabarber 10-12 Pfg. je 1/2 Kg.; Kopfsalat 4-8, Blumenkohl 20 bis 30; Gurken 20-40; Rettich 5-10; Sellerie (neue) 10-20; Kopfschraub (neue) 3 bis 10 Pfg. je St.; rote Rüben (neue) 20 bis 22, Gelbe Rüben 8-10; Karotten, runde kleine (neue) 10-15; Zwiebel mit Rohr 8 bis 10; Monatrettich, rote 6-7; weiße 7-10; Unterwürmer Spargeln 40-60 Pfg. je Pfd. Als Kleinhandelspreise gilt ein Zuschlag bis zu 33 Prozent zu den Großhandelspreisen als angemessen. Marktlage: Zufuhr in Gemüse reichlich, in frischem Obst mäßig; Verkauf in Gemüse befriedigend, in Obst flott.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 20-32 RM. je Stück. — Crailsheim: Milchschweine 44-60 RM. je Paar. — Gailingen: Milchschweine 48-53 RM. je Paar, Läufer 77-100 RM. je Paar. — Dehringen: Milchschweine 50-64 RM. je Paar.

Ulm. Württ. Edelmetallpreise v. 6. Juni. Feinsilber-Grundpreis 41,90, Feingold-Verkaufspreis 2840 RM. je Kg., Neiplatin 3,40, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium 3,55, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3,25 RM. je Gramm.

Württemberg. Edelmetallpreise vom 8. Juni. Feinsilber-Grundpreis 42 RM. je Kg., Feingold-Verkaufspreis 2840 RM. je Kg., Neiplatin 3,40 RM. je Gramm, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium 3,55 RM. je Gramm, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3,25 RM. je Gramm.

Gelborene: Wilhelm Jaas, Gärtnereibesitzer, 72 Jahre, Calmbach.

Wettervorhersage: Weiterhin unbeständig, zeitweise regnerisches Wetter, immer noch kühl, aber etwas milder als bisher. Mäßige westliche Winde.

Verlag: Der Gesellschafter G.m.b.H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Zaiser (Inhaber Karl Zaiser), Nagold. Hauptvertriebsstelle und verantwortl. für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann Göh, Nagold.

Zur Zeit in Preisliste Nr. 5 gültig
D. N. V. 1936 : 2604

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten


*Leicht
lüftig
drüffig*

Bunte Beyer-Schnitte
zu allen Modellen überall erhältlich!
Beyer - der Verlag für die Frau - Leipzig

Der Ricker
enthaltend die
Bundesmeisterschaftsspiele
Schalke 04 - 1. FC. Nürnberg in Stuttgart
und
Fortuna Düsseldorf - Steiwig in Dresden
mit großer Reportage in Wort und Bild über alle wichtigen Ereignisse des Fußballsports im Reich und im Ausland. Jetzt nur noch 20 J bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung Nagold.

Nagold, den 8. Juni 1936

Dankfagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters und Großvaters
Friedrich Stottele
sagen wir herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
1007 **Familie Stottele**

**Möbelfabriken
Schreinereien**
wegen Umzug
Holz
Fourniere
Bandschleifmaschine
Fournierpresse
Zinkzulagen
Werkzeuge usw.
Wellblechgarage 600 x 250
gegen Möbellieferung
preiswert abzugeben.
Schriftliche Angebote unter Nr. 993 an den „Gesellschafter“
Bestellen Sie den „Gesellschafter“

**Nicht Bleichsoda
verlangen,
sondern:**
Henko
Bleich-Soda
das ist
die richtige!

Sie finden sich immer zurecht mit den
Landkarten
des
Württembergischen
Statist. Landesamts.
Vorrätig in der
Buchhandlg. Zaiser - Nagold
Verzeichnisse kostenlos.

Brille verloren
vom Friedhof bis zur Alten-
steigerstraße.
Abzugeben beim „Gesellschafter“
Tüchtiges, solides 1000
Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht.
Sehr gute Behandlung
Rich. Keppler z. Gold. Lamm
Pforzheim

Lassen-Fahrpläne
in der Buchhdlg. Zaiser, Nagold
Verkaufe am Dienstag, den
9. 6. 1936 einen
Einspanner u.
Zweispänner.
Leiterwagen.
Daniel Walz, Walder
bei Nagold

Wer nicht inseriert
kommt bei der Rundschau
in Vergessenheit

**Amtl. Kursbuch
für Südwestdeutschland**
mit allen deutschen Fernverbindungen
zum Preise von nur Mark 1.- vorrätig in der
Buchhandlung G. W. ZAISER - Nagold



Club und Fortuna im Endspiel

Nach herrlichem Kampf siegt FC Nürnberg gegen Schalke 04 in Stuttgart mit 2:0 Toren

In den Werkstätten und Straßenbahnen, in den Bierstuben und Cafés am Samstag nur ein Thema: Schalke 04 oder FC Nürnberg? Unter Freunden wurde viel gewettet. „Zehn Zigaretten, daß Schalke siegt!“, „Zwei Bier auf Nürnberg!“ ... und so. Wohin man kam, überall das selbe: „Sehen Sie morgen auch zum Schallspiel?“

Stuttgart stand ganz und gar im Zeichen des großen Fußballkampfes. Selbst die die sich das Jahr über nicht um Fußball kümmern, wurden nun plötzlich zu Fachleuten mit kompetenten (!) Meinungen. Verstritten sich hartnäckig für den Club oder für Schalke. Je nachdem. Die Nürnberger kamen dabei zumeist etwas besser weg. Wahrscheinlich, weil sie bei uns bekannter sind und den klingenderen Namen haben. Der Nimbus, der Schalke umgibt, ließ aber auch die energischsten Club-Fanatiker nicht unberührt. Ganz sicher waren sie im allgemeinen ihrer Sache nicht. Weil sie wußten, daß die Anzorra, Szepan und Urban auch mit dem runden Leder umzugehen wissen.

Vom breiten Ostpreussisch bis zum uns verständlichen Platt waren übers Wochenende in Stuttgart so ziemlich alle deutschen Mundarten zu hören. Daß bairisch nicht fehlte, sondern fast gar vorherrschte, sei am Rande vermerkt. Mit noch nicht kampfreifen, aufgereizten Köpfchen zogen die Schlachtdummköpfe aus Nürnberg und Gelsenkirchen durch die Straßen. Sie wußten es natürlich ganz genau. 5:0 für Schalke, 5:0 für den FC! (je nach der Herkunft). „Wir werns den Schallern schon zeigen, vom wegen dem Kreißelspiel!“ meinte da einer, der mit dem Fahrrad von Nürnberg gekommen war. Er hat recht behalten! Einer, das nur so nebenbei, wenn wir schon bei dem mit dem Fahrrad sind, legte den 520 Kilometer langen Weg von Schalke bis Stuttgart zu Fuß zurück und schrie sich vor der Kampfbahn noch die Kehle heiser: „Die Fehrbühlstraße des Deutschen Meisters für nur 10 Pfennig!“

Kurz nach 10 Uhr begann der allgemeine „Run“ zur Adolf-Hitler-Kampfbahn. Die Straßenbahnen waren schon dide, dide voll. Sogar auf den Trittbrettern „hingen“ einzelne, obwohl es gar nicht notwendig gewesen wäre, da die Straßenbahn von vornherein mit Massenbetrieb gerechnet hatte. Sie kamen alle wohlbehalten ans Ziel ihrer Wünsche. Und als die Uhr 12 zeigte, war mindestens die Hälfte der Zuschauer bereits im Stadion.

Danglam nur geht es dem Beginn des Großkampfes entgegen. Minuten werden für viele zu Stunden. Das weite Stadion ist jetzt knäpeldicke voll. Starker Beifall! Frankeführer Streicher, der es sich nicht nehmen ließ, persönlich nach Stuttgart zu kommen, erscheint auf der Ehrentribüne. Die rotweißen FCN-Fähnchen werden von den Nürnbergern aufgeregt hin- und hergeschwenkt. Bis der Frankeführer zu seinen 6000 aus der „Trichterstadt“ geht und sie begrüßt.

Allmählich treffen auch die anderen Ehrengäste ein. An ihrer Spitze Reichshauptkammer und Gauleiter Murr, stellv. Gauleiter

Schmidt, Ministerpräsident Mergenthaler, Reichsbundgauführer Dr. Klett, SS-Oberführer Dreher und andere Persönlichkeiten von Staat, Bewegung und Wehrmacht. Natürlich hatte auch das Hochamt Fußball seine „Späher“ gesandt. Wir haben Dr. Landry, Dr. Hagenmüller und Professor Glaser.

Die 75 000 Zuschauer werden allmählich ungeduldig. Ruhglocken und Schalmeln ertönen. Die Spannung hat ihren Höhepunkt erreicht.

Der Großkampf beginnt

Nachdem das Kreuzfeuer der Photographen vorüber ist, stellen sich die beiden Spielführer zur Platzwahl. Schalke hat Anstoß, und nun atmen die Tausende erlöst auf, der große Augenblick ist da, auf den sie Tage und Wochen gewartet haben. — d. h. zuerst wäre es beinahe noch einmal schief gegangen, denn es fehlte der Ball (!) und eine Fußballmeisterschaft ohne Fußball, das ist nun doch nicht ganz möglich. Nachdem dieses kleine Zwischenpiel glücklich behoben war, geht Schalke erstmals vor Nürnbergs Tor. Aber beide Mannschaften sind noch kolossal aufgereggt, Munkert läßt daneben, Szepan kann nicht stoppen und so weiter. Alles Zeichen größter Nervosität. Nach etwa fünf Minuten findet sich Nürnberg zuerst und es zeigt sich sofort, daß die Schalke-Hintermannschaft nicht ihren besten Tag hat, denn Bornemann wehrt vollkommen unnötigerweise zur Ecke. Man konnte allerdings noch nicht ahnen, daß es im Verlauf des Spieles insgesamt fünfzehn Ecken gegen Schalke geben sollte.

Je mehr übernehmen die Nürnberger das Kommando und in der 13. Minute ist es dann Friedel, der sich ein Herz faßt und wuchtig schießt — allerdings daneben. Aber dann ist Schalke durch und Dehm rettet zwei Meter vor dem Tor vor Gelleich, den Szepan raffiniert freigespielt hatte. Die Nürnberger Käuferreihe hat heute ihren großen Tag. Karolin beherrscht vollkommen das Mittelfeld und wenn der Ersta-Bintsaufen Schwab schon in der ersten Halbzeit richtig in Tritt gekommen wäre, dann hätte Schalke bis zur Pause nichts zu lachen gehabt.

Nach der vierten Ecke bietet sich dem Club eine Riesenchance, Guhner jagt einen Strafstoß auf den Kasten der Westfalen. Etwa einen Meter vor der Torlinie legt der Ball vorbei. Mellage steht wie erstarrt und der heranspurkende Schwab hätte nur noch einschleichen brauchen, wenn, ja wenn er nicht um Zentimeter zu kurz gekommen wäre. Aber immer wieder drückt Nürnberg gegen Schalles Heiligum. Rattlämpfer, der große Mittelläufer der Königsblauen, kann den Nürnberger Innensturm meist nur dadurch halten, daß er die Grenzen des Erlaubten überschreitet. Die 3. Ecke für Nürnberg kommt herrlich vors Tor. Mellage springt nach dem Ball, kann ihn nicht erreichen. Das Leder kommt Seppel Schmitt vor die Füße ... schon sieht man den Ball

Aber noch spielen die Knabenkreismeister von Groß-Stuttgart, VfB. und FC. Juffenhäuser gegeneinander. 2:1 für den VfB. steht das Spiel, da pfeift der Schiedsrichter ab und wenige Minuten später springen die beiden Mannschaften ins Feld. Voraus Schalke, angeführt von Anzorra, dann Schiedsrichter Unverfehrt und schließlich der FC. Nürnberg, „Schalke also doch ohne Bötigen!“ ... raunt man sich gegenseitig, etwas bange um den Westfalenmeister, zu.

Endspiel: Süden gegen Westen

Fortuna Düsseldorf — Rasensport Gleiwitz 3:1 Die größere Spielerfahrung, die schon so oft über Sieg und Niederlage entschied, verhalf dem zweiten Vertreter Westdeutschlands in der Vorkampfrunde der Deutschen Fußballmeisterschaft, Fortuna Düsseldorf, den Eintritt in die Schlusrunde. An die 15 000 Zuschauer waren in das Dresdener Ostra-Gelände gekommen, um dem Treffen der Düsseldorfier gegen den schlesischen Meister, Vorwärts Rasensport Gleiwitz, beizuwohnen. Sie schienen eine große Überraschung miterleben zu sollen, als Schiefelms Meistertitel, die bei der Pause noch mit 1:0 führte und das weitaus kraftvollere Spiel lieferte, nachher doch den Rheinländern unterlag. Fortuna Düsseldorf kam erst in der zweiten Halbzeit in Schwung, sogar in Ueberform und ließ Gleiwitz im letzten Drittel überhaupt nicht mehr zu Wort kommen. Mit 3:1 (0:1) für Düsseldorf war der Sieg auch zahlenmäßig verdient. Die Tore schossen für Düsseldorf: Zvolanowski, Radtzigal und Kobiercki. Für Gleiwitz war Bischof erfolgreich.

Munkert und Billmann mit tödlicher Sicherheit dazwischen und den Rest holt sich der famose Köhl. Vor Halbzeit gibt es dann noch einen spannenden Moment, als Köhl und Anzorra gleichzeitig auf den Ball stürzen, Kallwiski den Ball erwischt und sein Bombenschuß von dem gutausgesogenen Nebelstein zur ersten Ecke für Schalke abgewehrt wird. Im Gegenstoß hat der Kl. Meister dann einen Riesendusel, als ein Rasenschuß von Schmitt von einem Verteidiger abprallt, während auf der Gegenseite Kallwiski an den Pfosten köpft. Kurz vor der Pause dreht Schalke dann etwas mehr auf, aber ohne zahlenmäßigen Erfolg.

Torlos bei Halbzeit

Als die Mannschaften aus den Kabinen kommen, empfängt sie tiefer Jubel. Sie haben sich in die Herzen der Zuschauer hineingespielt. Anscheinend hat Bundas Schmidt, der Trainer der Westfalen, seine Leute gehörig ins Gebet genommen, denn die Königsblauen sehen sich nun bis zum letzten ein, sie wollen unbedingt das Spiel überlegen gestalten, wollen vor allem unbedingt siegen. Urban, der schmieglam, blonde Linksaußen, geht auf und davon, zwei Meter vor dem Tor wirft sich ihm Köhl entgegen und verhindert so ein tödliches Tor. Aber dann geht doch wieder der Club in Front, Guhner und Friedel vergeben hintereinander gute Gelegenheiten, bis

in der 15. Minute der zweiten Halbzeit Eiberger durchbrennt, sein Schuß wird abgewehrt, kommt zu Friedel, dieser läuft auf Halblinks und aus diesem Winkel jagt er den Ball unter die Quertlatte zum 1:0 für Nürnberg.

Angefeuerter Jubel bricht los, die meisten Zuschauer sind von Nürnberg's herrlichem Spiel berauscht, in das Lager der Clubleute übergeschwenkt und jeder fühlt instinktiv: Das ist der Sieg!

Und nun sind die Rotjacks nicht mehr zu halten. Von Mann zu Mann löst das Leder und unter stürmischen Anfeuerungen reißt der Club immer und immer wieder gegen Schalles Heiligum. Nur vereinzelt kommen die Westfalen zum Durchbruch, aber auch in den gefährlichsten Situationen bleibt das rote Schludröckel Herr der Lage. Schon glaubt man, daß sich an dem Ergebnis nichts ändern würde.

Da prallt 5 Minuten vor Schluß ein von Bornemann weggeschlagener Ball an Eiberger ab, kommt zu Friedel ... noch zwei Schritte, und aus gut zwanzig Meter schießt der junge Club-Mittelfürer unter die Latte.

Jetzt kennt der Jubel keine Grenzen mehr. Die rotweißen Fähnchen flattern, ein ganz Begeistertes aus der Moris rast aufs Spielfeld, wirft sich auf den Boden, springt wieder auf und freut sich über sein ganzes rundes Nürnberger Lebludengesicht. In den ersten 5 Minuten versuchen beide



Unser Bildbericht vom Stuttgarter Großkampf. Links oben: Stell steigt der Menschenwall gen Himmel. Oben Mitte: Erregte Diskussion mit Schiedsrichter Unverfehrt, Karolin ist eben dabei, Szepan „den Fall“ klar zu machen. Oben rechts: Friedel, der zweifache Torschütze wird im Triumph vom Platz getragen. Unten links: Szepan köpft über zwei Nürnberger hinweg. Unten Mitte: Mellage rettet vor dem anstürmenden Schwab. Unten rechts: Drei Internationale auf einmal. Von links: Uebelstein, Urban, Kuzorra, Szepan und Karolin. (Quelle: Frank, W.)

Verloren
Wagen
Landkreis
Kreisarchiv Calw



Mannschaften noch eine Änderung des Ergebnisses herbeiführen, aber es bleibt beim 2:0, es bleibt beim Nürnberg Sieg, und auf den Schultern der begeisterten Menge wird Frieden, der zweifache Lorbeer vom Platz getragen, während oben der bairische Hock im Sprechchor schreit: Heheho - Schalle ist Ra-o, Heheho - der Club ist wieder da!

Der Club ist wieder da!

Das ist das Fazit dieses Spieles. In geradezu faszinierender Art hat Nürnberg seinen großen Gegner in die Knie gezwungen. Und wenn jemand sagte: 'Na, wenn es nicht geregnet hätte, dann wäre es für Schalke besser gewesen' - dann müßten wir schon betonen, daß schließlich die Nürnberger auch lieber auf trockenem Boden spielen. Andererseits ist es bis zu einem gewissen Grad richtig, daß das raffinierter erhaltene Kombinationspiel von Schalke auf glitschigem Boden nicht so gut vorzuführen war, wie das mehr auf Sicherheit eingestellte Spiel der Nürnberger. Das Schlusdreieck des Siegers war in ganz hervorragender Form. Adl. Muffert und Villmann spielten nahezu fehlerlos und das will gegen Schalke Sturm allerhand heißen. Die Nürnberger Außenreihe war ein homogenes Ganzes. Sowohl in der Fortführung, als auch im Aufbau wogten die Leute Klassefußball. Nicht ganz so goldig sah es im Sturm aus. Schwab auf dem linken Flügel kam erst in der zweiten Halbzeit in Fahrt. Seppel Schmitt war technisch und taktisch großartig, aber er ist nicht mehr der Jüngste und das Tempo hielt er nicht ganz durch. Friedel gelang vieles daneben, oft war er auch nicht hart genug, jedoch keine beiden Tore verfehlt wieder mit allem, und schließlich wurde er als der 'Sieger von Stuttgart' verdientermaßen gefeiert. Den Löwenanteil am Erfolg hat jedoch zweifellos die rechte Seite mit Elberger und Gubner, die unermüdlich arbeiteten und immer neue Ideen hatten.

Schalke nicht ganz meisterhaft

Was die Knappen zeigten, war keine reine Freude. Ihnen fehlte vor allem eine sichere Deckung. Hier war Tibullski noch der Beste, während Ratzlaff, Schweijfurth und Bornemann zahlreiche Schnitzer machten. Mellage und Valentini waren recht aufmerksam und zeigten gelegentlich schöne Leistungen. Der viel gerühmte Schalke Sturm kam nie richtig zum Zug, weil die Unterstützung von hinten fehlte. Szepan arbeitete für drei, Ruzorra gab sich alle erdenkliche Mühe, Urban lief, flankte und schob, daß es eine Art war, und auch der rechte Flügel mit Gellesch und Kallwigki setzte sich voll und ganz ein, aber schließlich konnten sie es doch nicht schaffen; ohne ein Tor erzielt zu haben, mußten sie sich geschlagen bekennen.

Schiedsrichter Unverfehrt, Forstheim bot eine tadellose Leistung.

Nürnberg zieht damit ins Endspiel ein und nach den heute gezeigten Leistungen tritt es mit guten Aussichten gegen Fortuna Düsseldorf in die Schranken, die gleichzeitig in Dresden gegen Gleiwitz 3:1 siegreich blieb. Der alte Club ist wieder auferstanden und auf dem besten Weg zu seiner sechsten deutschen Meisterschaft!

Helmut Braun

Hindenburg Minden-MTSA Leipzig

Am die Deutsche Handballmeisterschaft kämpfen am 21. Juni bei den Männern Hindenburg Minden und MTSA Leipzig, bei den Frauen der VfR Mannheim und der SG Charlottenburg. Die Vorkampfrunde brachte den erwarteten eindeutigen Sieg von Hindenburg Minden über Rosenport Rahlheim mit 9:3 (5:0), während die MTSA Leipzig schon vorher die Nordmeisterschaft über Oberalster Hamburg in der Verlängerung mit 14:10 niederyüringen. Bei den Frauen schaltete der SG Charlottenburg die Titelträgerinnen vom VfR Eintracht mit 5:2 aus. Der VfR Mannheim fand den Weg ins Endspiel durch einen knappen 1:0-Sieg über Eintracht Frankfurt. Die Spiele in Leipzig hatten 14 000 Zuschauer gefunden und auch in Minden wohnten einige Tausend den Vorkampfrundentreffen bei.

Die württembergischen Handball-Kampfspiele brachten infolgedessen eine Klärung, als der HSV Zuffenhausen mit seinen zehn Punkten nicht mehr übertroffen werden kann. Die beiden Anwärter auf den zweiten Tabellenplatz, Turnerbund Bad Cannstatt und VfB Friedrichshafen, trennten sich mit 3:3, so daß nach wie vor beide Mannschaften gleich gute Aussichten haben. Der Turnerbund Zuffenhausen wurde durch die 10:6-Niederlage bei der Turngemeinde Göppingen aus dem Wettbewerb um die beiden aufstiegsberechtigten Plätze endgültig ausgeschaltet. Unter Umständen kann auch noch die Turngemeinde Göppingen auf den zweiten Tabellenplatz kommen.

Aus Walschan werden wieder deutsche Reiter siege gemeldet. Hauptmann von Barckow gewann in einem Zwei-Weber-Springen mit fehlerlosen Ritten auf Olaf und Der Knaz den Preis des verstorbenen Marschalls Bischoff. Oberleutnant Kurt Haffe belegte den zweiten Platz.

Vier Deutsche am Start - Vier Deutsche am Ziel

Nuvolari auf Alfa Romeo gewinnt den großen Autopreis von Penya Rhin

Auf der 3,79 Kilometer langen Rundstrecke im Park von Montjuich wurde zum siebten Male der Große Autopreis von Penya Rhin entschieden, der im vorigen Jahre einen großen Triumph einbrachte. Das Rennen gestaltete sich diesmal zu einem einzigen Zweikampf zwischen dem tollkühnen Nuvolari (Alfa Romeo) und Rudolf Caracciola (Mercedes), der ebenfalls ein phantastisches Rennen fuhr und nur knapp mit sieben Sekunden Rückstand geschlagen wurde. Bemerkenswert war das großartige Durchhalten der vier deutschen Wagen, die sämtlich das gewiß nicht leichte Rennen beendeten.

Unter großem Getöse erfolgte gegen 17 Uhr der Start der 11 Wagen. Sofort erschienen Chiron und Caracciola in Front, hinter ihnen der ebenfalls in der ersten Reihe gestartete Nuvolari (Alfa Romeo), dann folgten Rosemeyer, Brivio, Farina, Wilmelle und v. Delius. Stancelli und Villapadierna bildeten den Beschluß. Schon in der zweiten Runde gehen Caracciola an Chiron vorbei und auch von Delius verbessert seinen Platz.

In der 6. Runde gab es die ersten Ausschläge. Brivio (Alfa Romeo) und Stancelli (Maserati) stiegen aus und ihnen folgte auch bald Wilmelle (Bugatti). Nuvolari drehte mit 2:01 - 113,7 Kilometerstunden seine erste Rekordrunde und erschien nach der 8. Runde an der Spitze. An Rosemeyers Auto-Union hatte sich ein Tank gelockert, und an der Borge haltend, wurde er erstmals überundet. Die führenden Caracciola und Nuvolari lagen nach 10 Runden schon etwa 2 Kilometer vor dem Feld, das immer noch Chiron vor Farina und von Delius anführte. Rosemeyer gewann wieder einiges von seinem Verlust zurück. Nach der 20. Runde, die Nuvolari in 2:00 - 113,7 Stundenkilometern durchfuhr, betrug der Vorsprung der beiden Spitzenreiter schon beinahe eine Runde. In tollkühner Fahrt bedachte Nuvolari noch härter auf das Tempo und bald hatte er 30 Sekunden Vorsprung vor Caracciola, hinter dem sich Farina auf dem zweiten 12-Zylinder-Alfa-Romeo an Chiron vorbei auf den dritten Platz vorarbeitete. Als Nuvolari in der 38. Runde die Reifen wechselte, gelangte Caracciola wiederum an die Spitze und schloß nach der Hälfte des Weges mit einer halben Minute vor Nuvolari. Eine Runde zurück folgte Farina, während Chiron und von Delius bereits weinmal, Sommer und Villapadierna bereits dreimal überundet waren. Rosemeyer erschien in der 39. Runde abermals an seiner Borge, wo sein wiederum gelockertes Tank ausgebaut wurde. Dadurch fiel er noch weiter zurück.

Die letzten Runden stehen ganz im Zeichen Caracciolas, der sich energisch an die Verfolgung Nuvolaris macht und immer näher an den Italiener herankommt. Nuvolari soll die Hinterräder wechseln, aus dem Wagen heraus winkt er jedoch ab. Er weicht zu genau, daß ihn dieser Aufenthalt den Sieg kosten würde. So setzte er gut Glück alles auf eine Karte. 16 Sekunden beträgt sein Vorsprung noch in der 74. Runde, 14 Sekunden in der 76., 12 Sekunden in der 78. Runde, und als der Zielrichter abwinkt, liegen nur noch sieben Sekunden zwischen ihm und Caracciola. Mit völlig zeretzten Reifen und nur noch 6 Liter Benzin im Tank hat Nuvolari das Rennen gewonnen. Caracciola, der nach großem Kampf nur glatt unterlegene deutsche Meisterfahrer, fuhr ein großes Rennen und ihm gebührt nicht weniger Anerkennung als dem Sieger, der auf der Tribüne von dem Präsidenten Companys beglückwünscht und mit dem traditionellen Siegerkranz geschmückt wurde. Mit einer Runde Rückstand belegte Farina auf dem verbesserten 12-Zylinder-Alfa-Romeo den dritten Platz. Mit zwei Ver-

lustunden folgte von Delius und Rosemeyer auf Auto-Union sowie der zweite Mercedes-Benz-Wagen mit Chiron am Steuer. Das genaue Ergebnis: Großer Preis von Penya Rhin 303,2 Kilometer:

- 1. Tazio Nuvolari-Italien (Alfa Romeo) 2:43,06 - 111,646. 2. Rudolf Caracciola-Deutschland (Mercedes) 2:43,13. 3. Farina-Italien (Alfa Romeo) 1 Runde zurück. 4. v. Delius-Deutschland (Auto-Union) 2 Runden zurück. 5. Bernd Rosemeyer-Deutschland (Auto-Union) 2 Runden zurück. 6. Louis Chiron-Frankreich (Mercedes) drei Runden zurück. 7. Villapadierna-Spanien (Maserati) drei Runden zurück.

Zwei deutsche Autosiege in England

Auf der kürzesten Rennstrecke der Welt wurde am Samstag vor rund 60 000 Zuschauern das nur über 900 Meter führende Schelsley Walsh-Bergrennen durchgeführt, das in diesem Jahre durch die Teilnahme von Hans Stuck auf Auto-Union eine besondere Anziehungskraft ausstrahlte. Ein während des ganzen Rennens niedergegangener Regen wirkte sich stark auf die Zeiten aus und so blieb es lediglich bei Klassenrekorden, während der Streckenrekord von Rayb mit 39,6 Sekunden nicht erreicht wurde. Die beste Zeit fuhr wiederum der Engländer Rayb auf Gra mit 41,6 Sek. auf trockener Strecke, später kam er nur auf 48 Sekunden und legte in der 1/4-Meilenklasse. In der größten und kleinsten Klasse gab es deutsche Fahrer-siege. Hans Stuck hatte das Pech, seine beiden Fahrten auf der glatten Straße abzuliefern zu müssen. Er erreichte 45,2 und 48,4 Sekunden, obwohl beim Start und in jeder Kurve die Reifen glitten, so daß losbarer Boden verlorenging, ehe die Räder wieder voll saßen. Beim Training war Stuck

schon auf 38,6 Sekunden gekommen. Walter Bäumer auf seinem 750-ccm-Motrin blieb mit dem kleinsten im Rennen befindlichen Wagen in 42,6 ebenfalls in Klassenrekordzeit siegreich.

NSKK-Erfolge bei der Mittelgebirgsfahrt

Trotz der unerhörten Schwierigkeiten, die bei der Deutschen Mittelgebirgsfahrt 1938 in Schlesien zu überwinden waren, gelang es den Fahrern der NSKK-Brigade Südwest, mehrere Erfolge zu erzielen. Eine Goldene Medaille holte der bekannte NSKK-Fahrer Fritz m. Sudwigsburg, der als Einzelfahrer weiterfuhr, nachdem die Brigademannschaft am zweiten Fahrtage durch Bremsgängerbruch am Wagen des Stabartenführers Emminger und Federbruch am Wagen des Staffelführers Schmidt-St. Blasen gesprengt worden war. Zwei Silberne Medallien wurden von den NSKK-Fahrern Walter und Dünz von der Motorstandarte 155 (Heilbronn) auf NSL-Maschinen errungen.

Ueberschuß beim Solitude-Rennen

Den größten Erfolg hat die Motorbrigade Südwest dadurch errungen, daß sie vom Ueberschuß des Solitude-Rennens der DRS, noch vor der Mittelgebirgsfahrt 10 000 RM überweisen konnte, wodurch die Abhaltung dieser größten deutschen Materialprüfungsfahrt überhaupt erst finanziell sichergestellt werden konnte. Obwohl die Gesamtsumme des Solitude-Rennens noch nicht fertiggestellt ist, steht doch soviel fest, daß es der NSKK-Motorbrigade Südwest gelungen ist, durch sparsames Wirtschaften nicht nur die Gesamtsumme der Stadt Stuttgart unberührt zu lassen, sondern noch über den bereits abgelieferten Ueberschuß von 10 000 RM. hinaus einen weiteren namhaften Betrag für den deutschen Motorsport zu sichern, der demnächst an die DRS. zur Ablieferung kommen wird.

Unerwartete deutsche Meister

Die neuen Deutschen Meister im Freistilringen, und zwar im Feder-, Leicht- und Mittelgewicht wurden am Samstag und Sonntag in Untertürkheim ermittelt. Im Federgewicht errang Josef Böck-München mit fünf Kämpfen, fünf Siegen und einem Fehlpunkt den Titel eines Deutschen Meisters. Im Leichtgewicht übertrug der 21jährige Kölner Reiterheim. Er bezwang den Stuttgarter Weidner nach vier Minuten und sicherte sich den Titel durch einen Sieg im Endkampf über Hering. Josef Paar-Bad Reichenhall heißt der dritte Meister. Er gewann seine sechs Kämpfe im Weltgewicht und ließ den Münchener Grl und den Nürnberger Lehner hinter sich.

Württembergs neue Fechtmeister

Württembergs Fechtmeister im Degen der Männer wurde SS-Oberscharführer Klapp-Stuttgart, der im Stichkampf gegen Hauptmann Dinkelacker-Ulm seine Meisterschaft erfolgreich verteidigte. Im Frauen-Florett kam wieder Hildegard Schiffer vom VfB Stuttgart zu Meisterehren, was allerdings auch hier erst durch einen Stichkampf mit Hanni Rehschwooningen entschieden wurde. Die Titelverteidigerin Hella Hofmann-Heilbronn kam auf dem dritten Platz ein.

Argentinien wurde 4:1 glatt geschlagen

Nach der 3:0-Führung am zweiten Tag trugen die deutschen Davispokalspie-

ler am Sonntag in Berlin die beiden letzten Einzelspiele aus. Wie nicht anders zu erwarten war, ging Deutschland mit 4:1 als klarer Sieger hervor. Beim Stande von 4:0 konnten die Argentinier das letzte Einzel gewinnen, da unser Erfahrungsmann Denker seinem Gegner Sappa nicht ganz gewachsen war.

Hörmann u. Weible-Heilfahrt / Rannmeister

Auf dem Neckar zwischen Untertürkheim und Bad Cannstatt wurden am Sonntag die Reiterfestspiele des Gau's Württemberg im Rann- und Langreckenwettbewerb ausgetragen. Württembergischer Gauemeister wurde im Senioren-Einer (Faltboot) Hörmann-Ehlingen. Die Meisterschaft im Senioren-Zweier errangen Weible-Heilfahrt (Stuttg. SV.).

Polen im Länderkampf überlegen besiegt

Es war kein offizieller Länderkampf, den eine deutsche Auswahlmannschaft gegen die polnische Mannschaft in Warschau lieferte. Diesmal hatte die Veranstaltung den Zweck, dem schönen Turnen weitere Freunde zuzuführen. Trotzdem in der deutschen Auswahl die Olympia-Anwärter fehlten, legten die Deutschen mit 320,8 Punkten zu 293,7 Punkten.

Alles auf einen Blick

Table with sports results: Vorkampfrunde zur Fußballmeisterschaft, D. Stuttgart; 1. SV. Nürnberg - SC. Schalke 04 2:0; 2. Eintracht - VfB. Heilbronn 3:1; 3. Eintracht - VfB. Heilbronn 3:1; 4. Eintracht - VfB. Heilbronn 3:1; 5. Eintracht - VfB. Heilbronn 3:1; 6. Eintracht - VfB. Heilbronn 3:1; 7. Eintracht - VfB. Heilbronn 3:1; 8. Eintracht - VfB. Heilbronn 3:1; 9. Eintracht - VfB. Heilbronn 3:1; 10. Eintracht - VfB. Heilbronn 3:1.

Der Große Sachsenpreis der Radfahrer

Bei nicht gerade günstigem Wetter wurden im Großen Sachsenpreis mit Start und Ziel in Chemnitz die neuen Straßenmeister ermittelt. Die gesamte Olympia-Reinmannschaft war am Start. Bei den Amateuren holte sich abermals Scheller-Nürnberg den Titel, den er schon einmal im Jahre 1932 inne hatte, während bei den Berufsfahrern sein Landsmann Umbenhauer sich zum erstenmal mit dem Meistertitel schmückte.

Der Kampf der Amateure beanspruchte im Hinblick auf die Zusammenstellung einer Olympiamannschaft von vier Fahrern erhöhtes Interesse. Fast während des ganzen über 110 Kilometer führenden Rennens wurde ein überaus scharfes Tempo vorgelegt. Sieger wurde, wie schon erwähnt, der Nürnberger Scheller nach einer Gesamtfahrzeit von 3:07:35 Stunden vor dem Chemnitzer Stuppfeld. Scheller bildet nun zusammen mit Schöpplin-Berlin, Neuzer-Rdin und Voeder-Frankfurt die neue Olympia-Reinmannschaft.

Das 265 Kilometer lange Rennen der Berufsfahrer, das als letztes und entscheidendes Lauf zur Deutschen Meisterschaft gewertet wurde, endete nicht ganz zufriedenstellend. Im Endkampf behinderten sich

Bauh-Dortmund und Umbenhauer gegenseitig und der als erster einlaufende Bauh wurde sofort vom Gaudenaustragen disqualifiziert und auf den 2. Platz gesetzt. Umbenhauer errang durch seinen Sieg in der Punktewertung die Meisterschaft.

Zwei neue Leichtathletik-Rekorde

Leicht 7,76 Meter weit - Hein 53,50 Meter Hammer

Die nationalen olympischen Wettkämpfe des VfB. Jena waren in jeder Beziehung ein großer Erfolg. Ungeachtet des regnerischen Wetters waren mehrere tausend Zuschauer erschienen und die sportlichen Leistungen wurden durch zwei neue deutsche Rekorde gekrönt. Unser Rekordmann und Meister im Weitsprung Wilhelm Leichmann-Windsdorf, schraubte die von ihm gehaltene Bestleistung von 7,73 Meter auf 7,76 Meter und im Hammerwerfen überbot der Hamburger Erich Hein den erst kürzlich von Meister Blasch in Königsberg mit 52,55 Metern aufgestellten deutschen Rekord mit einem feinen Wurf von 53,50 Meter.

